



Hauptberufliche Gartenfachberaterin für Neukölln

Verbandschef Jubelt drängt bei Delegiertenkonferenz des Bezirksverbandes Süden auf kleingärtnerische Nutzung

Ein Novum in Neukölln: Seit September gibt es im Bezirksverband Süden eine festangestellte Gartenfachberaterin. Diese Neuigkeit verkündete Michael Jubelt, 1. Vorsitzender der Neuköllner Gartenfreunde, beim Verbandstag am 24. Oktober 2021: „Wir wollen damit ein Zeichen setzen und die kleingärtnerische Nutzung in den Gärten voranbringen.“

Saatgut-Tütchen zum Kennenlernen

Die neue Gartenfachberaterin heißt Kimberley Müller. Sie ist gelernte Landschaftsgärtnerin und hat kürzlich einen Bachelorabschluss im Bereich Gartenbau gemacht. Zum Verbandstag kam sie nicht mit leeren Händen. Sie hatte einen Info-Tisch aufgebaut und verschenkte in der Pause kleine Tütchen mit Saatgut an die Delegierten. „Sobald es geht, möchte ich viele Gartenfreunde persönlich kennenlernen“, sagte sie. „Ich werde eine offene Sprechstunde im Bezirksverband anbieten. Hier sind Vorstände genauso

willkommen wie Gärtnerinnen und Gärtner. Außerdem werde ich auch bei den Gartenbegehungen Hilfe anbieten.“ Wichtig ist der jungen Frau auch die Vernetzung der einzelnen Gartenfachberater im Bezirksverband. Gemeinsame Schulungen soll es geben und eine Teilnahme an Aktionstagen wie dem Langen Tag der Stadtnatur.

Die Ideen der neuen Gartenfachberaterin fanden Anklang: Brigitte Stretzke ist die 1. Vorsitzende der KGA Morgentau. Sie holte sich ein Saatgut-Tütchen ab und war gleich angetan von der neuen Mitarbeiterin: „Ich habe selbst mein Engagement im Verein als Gartenfachberaterin begonnen und kann mir gut vorstellen, dass wir bei den Aktionen mitmachen und auch sonst die Arbeit unterstützen.“

Weniger als 20 Kolonien durch B-Plan gesichert

Beim Vortrag des Geschäftsberichtes machte Bezirkschef Michael Jubelt deutlich, dass die Impulse einer hauptamtlichen Gartenfachberaterin gerade zur rechten Zeit kommen. Die Politik erwarte eine kleingärtnerische Nutzung auf allen Parzellen, mahnte er. Der An-

bau in den Kolonien solle vom Weg aus sichtbar ist. Hecken müssten so zurückgeschnitten werden, dass die Gärten einsehbar sind. „Wir müssen uns vertragsgemäß verhalten. Dann werden unsere Gärten sicher, sicherer als sie jetzt sind.“ Jubelt nannte Zahlen: „Von unseren 90 Kleingartenanlagen in Neukölln haben wir bei weniger als 20 Kolonien einen gesicherten Bepflanzungsplan. Alle anderen haben nur einen faktischen Status als Dauerkleingartenanlage. Dieser kann bei rechtlichen Verstößen noch schneller aufgehoben werden.“

Die gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien bei Bauvorhaben können jetzt alle Gartenfreunde unkompliziert nachlesen. Das Bezirksamt Neukölln hat gemeinsam mit dem BV Süden den Wegweiser „Bauen in Neuköllner Kleingärten“ verfasst. Anhand eines Ampelsystems und durch praktische Checklisten wird erläutert, wie groß ein Pool, ein Spielgerät oder eine Laube sein dürfen. Den Leitfaden gibt es online auf der Seite des Bezirksverbandes. „In Papierform erhalten den Wegweiser alle neuen Pächter. Das ist ein erster

Schritt, um die Neupächter für gesetzliche Grundlagen zu sensibilisieren“, erläuterte Michael Jubelt.

Waldgarten ist „kein Bedrohungsszenario“

Informationen gab es auch zum Waldgartenprojekt am Leonberger Ring. Der Bezirksverband erhielt das 27.960 m² große Grundstück am Rand des Britzer Gartens als Ersatzfläche für die Kleingärten, die dem Ausbau der Autobahn A100 zum Opfer fielen. Die 60 neuen Gärten sind um einen 5000 m² großen Waldgarten gruppiert. „Es wird Gärten in verschiedenen Größen geben, Parzellen mit und ohne Lauben, Gemeinschaftsgärten, Schnuppergärten und ein Gemeinschaftshaus mit sanitären Einrichtungen“, erläuterte Jubelt. Das Pilotprojekt habe aber keinen Modellcharakter und stelle kein Bedrohungsszenario für das bekannte Kleingartenwesen dar.

Das Projekt wird mit Bundes- und Landesmitteln gefördert. Die Gemeinschaftsflächen sollen von der Gartengemeinschaft eigenständig gepflegt werden. Darunter fallen die Pflege der Wege und

Bezirksverband Süden

Der Bezirksverband Berlin-Süden der Kleingärtner e.V. vertritt seit 1901 die Interessen der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in Neukölln. Mit 90 Kleingartenanlagen und rund 9200 Unterpächtern auf fast 400 ha Kleingartenland ist Berlin-Süden der größte Bezirksverband der Hauptstadt.



Fotos: Alexandra Immerz



Dem aktuellen Vorstand des Bezirksverbands Süden gehören an: Vordere Reihe (v.l.) Renate Stresau, Sabine Theuerkauf, Mary Röser, Gabriela Graßmann, Evelyn Ahne, Bernd Stapel. Hintere Reihe (v.l.) Michael Jubelt, Dirk Mikuczynski, Stephan Berger, Jasmin Gruhn, Michael Krüger

Auf gute Zusammenarbeit: Die neue Gartenfachberaterin Kimberley Müller (l.) verschenkte Saatgut an Brigitte Stretzke (r.) von der KGA Morgentau.

des Rahmengrüns sowie die Reinigung der Gemeinschaftsräume und sanitären Einrichtungen. Falls die Gartenfreunde am Leonberger Ring das nicht schaffen, kann der Bezirk einen externen Dienstleis-

ter beauftragen. Um diese Kosten zu decken, darf der Bezirksvorstand von den Gartenfreunden am Leonberger Ring gegebenenfalls eine zusätzliche Umlage von jährlich maximal 50 Euro erheben.

Einer entsprechenden Beschlussvorlage des Bezirksvorstands stimmten die Delegierten zu.

Schließlich gab es noch Nachwahlen zum Vorstand. Weiterer Beisitzer ist jetzt Michael Krüger. Das

Amt der zweiten Kassiererin übernimmt Renate Stresau, zu Revisorinnen wurden Mary Röser, Gabriela Graßmann und Sabine Theuerkauf gewählt.

Alexandra Immerz

Am Stadtpark dreht sich alles um den Apfel

Senat unterstützt Projekt „Produktiver Lebensmittelpunkt Kleingarten“

Die Apfelernte in den Berliner Kleingärten hatte gerade begonnen, als der Bewilligungsbescheid der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung (Sen JustVA) für das Pilotprojekt „Produktiver Lebensmittelpunkt Kleingarten“ eintraf. Projektträger sind die Naturfreunde Berlin in Kooperation mit der nahe der Geschäftsstelle gelegenen Wilmersdorfer Kleingartenkolonie Am Stadtpark I. Im Rahmen der „Umsetzung der Berliner Ernährungsstrategie“ können so zahlreiche Aktivitäten rund um das Thema Apfel und die Vernetzung von Kolonie und Nachbarschaft gefördert werden.

Kita-Kinder entdecken die Anlage für sich

Da passte es gut, dass die der Kolonie gegenüberliegende Kita an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) anfragte, ob die Kinder vielleicht in der Kolonie etwas ernten könnten.

Daraufhin lud die Projektleiterin Dr. Gabriele Gutzmann die beiden Betreuer mit den Kita-Kin-



dern ein und führte sie – es war überhaupt der erste gemeinsame Ausflug für die Zwei- bis Dreijährigen – durch verschiedene Gärten. Hier konnten sie entdecken, was es alles im September zu ernten gibt. Im Schulgarten sammelten die Kinder im hohen Gras Fallobst und lernten, dass auch daraus noch Leckeres gezaubert werden kann.

Das nächste Ausflugsziel war der Garten der Kinderbeauftragten der Kolonie. Dass dort Kartoffeln

mit einer Forke direkt aus der Erde gegraben wurden, löste besondere Begeisterung aus. Den Abschluss bildete die Apfelernte in der Parzelle eines weiteren Gartenfreunds. Hier lernte jedes Kind auf dem Arm seiner Erzieherin oder seines Erziehers die richtige Pflücktechnik: Löst sich der Apfel bei leichtem Drehen und etwas Zug vom Ast, ist er reif! In den folgenden Tagen bastelten die Kinder Apfeltransparente und brachten sie kurz vor dem Erntedankfest in

die Kolonie als Schmuck für den Festplatz. Beim Gegenbesuch in der Kita von Projektleiterin und Projektmitarbeiterin Lena Kaupmann wurde Apfelkuchen gereicht und man nahm sich vor, in Kontakt zu bleiben.

Erntedankfest ganz im Zeichen des Apfels

„Alles Apfel“ lautete das Motto des Erntedankfestes, das am 3. Oktober in der Kolonie am Stadtpark I gestaltet werden konnte und das